

Gerechtigkeit, Recht, Staat

1. Sieh dir dieses Wort genau an:

RECHTSSTAAT

Welche beiden Wörter erkennst du in diesem Wort? Kreise sie ein!

Stell dir nun folgende Situation vor:

„Es gibt keine Gesetze mehr!“

Schreibe auf, was dir spontan dazu einfällt (Was bedeutet das für dich, für deine Familie, für die Gesellschaft? Wie würdest du dich vermutlich fühlen?). Vergleiche dann deine Ergebnisse mit deinem Nachbarn.

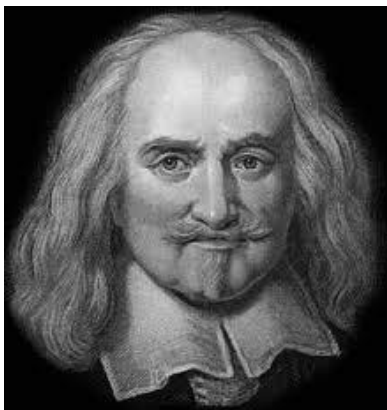
Male nun ein Bild, wie du dir deine Stadt ohne Gesetze vorstellst.



Sammelt eure Ideen an der Tafel.

- 2. Vor etwa 400 Jahren hat schon jemand lange über die Frage nachgedacht, wie eine Welt ohne Regeln und Gesetze aussehen könnte.**

Thomas Hobbes (1588-1679): Leviathan, Auszüge (entlastet).



Die Menschen sind **von Natur aus** egoistisch und misstrauisch, die Menschen vergleichen sich mit anderen und **stehen immer im Wettbewerb** (d.h. sie sind Konkurrenten) um ihre Ehre und ihr Ansehen. Jeder will der Beste sein und möchte die anderen unterwerfen (besiegen) oder töten.

Solange die Menschen aber so leben und keine oberste Macht haben, die **für Ordnung sorgt**, herrscht Krieg. Jeder Mensch kämpft gegen jeden. Das Leben ist einsam, arm, wild und kurz. Es gibt kein „Recht“, kein „Unrecht“ und **keine „Gerechtigkeit“**.

Der einzige Ausweg aus dem Krieg ist die **Übertragung (Übergabe) der Macht** und der Stärke von allen einzelnen Menschen auf einen Menschen oder eine Versammlung von mehreren Menschen: Alle wählen einen Herrscher oder eine Versammlung und geben der Versammlung oder dem Herrscher das Recht, **stellvertretend** für alle Menschen zu bestimmen und so gerecht zu regieren. Diese Übertragung der Rechte ist gleichzeitig ein **Vertrag eines jeden Menschen mit jedem anderen**, weil er nur funktioniert, wenn alle Menschen ihr Recht übertragen. Dann vertrauen die Menschen dieser Macht, weil sie die Menschen vor gegenseitigen Angriffen beschützt, ihnen **Sicherheit** bietet und die Menschen so in Ruhe leben können. Die Menschen leben dann in einem „**Staat**“. Und der Staat beschützt die Menschen und ihr persönliches Eigentum durch seine Soldaten.

2.1 Schreibe die wichtigsten Gedanken von Hobbes kurz in deinen eigenen Worten.
Ergänze dazu die folgenden Sätze.

Der Mensch ist _____

Der Mensch will _____

Die Menschen brauchen einen Herrscher, damit _____

Der Herrscher hat die Aufgabe, _____

Der Staat _____

Was bedeuten diese Wörter? Suche Erklärungen:

Gerechtigkeit:

Sicherheit:

Herrscher:

Macht:

- 2.2 Sieh dir nun das Bild an. Wie passt es zu dem Thema? Welche deiner eigenen Gedanken findest du wieder?



3. Setze die fett gedruckten Wörter in den Text ein.

Lückentext zu Thomas Hobbes

Die Menschen _____ miteinander. _____
 _____ gibt es _____. Nur durch die _____
 _____ von allen Menschen auf einen Herrscher oder eine Versammlung können sie in
 _____ leben.

Dieses System nennt man einen _____, der ein _____
 _____ ist und in dem der Herrscher oder die Versammlung
 _____.

4. Stellvertreter in unserer Gemeinschaft

Ergänze die Tabelle. Welche Aufgaben haben diese Personen? Was dürfen sie nicht?

	Die Macht, die er/sie stellvertretend ausübt für alle Menschen	Was darf er/sie nicht? (gib eigene Beispiele für falsche Handlungen)
Politiker		
Lehrer		
Polizisten		
Eltern		
Richter		
Klassensprecher		

5. Anwendung

- a) In deinem Alltag gibt es bestimmt auch Regeln, die dein Zusammenleben mit anderen Menschen angenehmer machen sollen. Schreibe je 3 Dinge, die du machen sollst und die du nicht machen darfst:

in der Schule:

ich soll:	ich darf nicht:

zu Hause:

ich soll:	ich darf nicht:

im Bus/in der Bahn:

ich soll:	ich darf nicht:

- b) Wie fühlst du dich, wenn andere Personen diese Regeln nicht beachten?
Warum?

6. Hinweise für die Lehrperson

zu 1: Kann auch Einstiegsimpuls des Lehrers sein:
Schreibt an die Tafel RECHTSSTAAT

Was ist das? Welche Worte stecken da drin?

Kreist beide ein.

Und was das genau heißt, wollen wir in den nächsten Stunden erarbeiten.

Dazu führen wir zunächst ein Gedankenexperiment durch.

Materialien: Leeres Blatt und Stift

Austeilen von AB 1: „Es gibt keine Gesetze mehr“, EA dann PA, 25min.

Anschließend: Sammlung der Ergebnisse an der Tafel, Ü: Es gibt keine Gesetze mehr, stichpunktartig (S sollen jeweils das Stichwort sagen: Chaos, Angst, Morde..)

Laut vorlesen und begründen

Diskussion der Ergebnisse in der Gesamtgruppe, dabei Frage klären:

Wie realistisch sind die Antworten, könnte man überhaupt aus Berlin raus kommen? Fahren Busse und Bahnen, würde Geld noch existieren, Ginge irgendjemand noch zur Arbeit? Würde große Panik, Chaos ausbrechen, Wie lange würde das dauern, was würde die Armee machen, trotzdem einschreiten? Grausamkeit ausbrechen, Morde, Plünderungen, Oder würden sich die meisten Menschen jetzt vielleicht besonders bemühen, in einer guten Weise zu leben? Welche Art von Moral würde sich entwickeln? Macht ist Recht? Übernehmen diejenigen mit Waffen die Macht? Terror?

Wie fühlt ihr euch? Frei (aber es gibt noch die Regeln innerhalb der Familie), wohl, unsicher, sicher, ängstlich ...

Als Festigung und gedankliche zur Vertiefung des Gedankenexperimentes: Stunden- bzw. Hausaufgabe :

Das Erwartete beim Wegfallen jeglicher Rechtsordnungen bildlich/zeichnerisch festhalten.

zu 2: Anschließend Text von Hobbes über den Naturzustand (AB2):

Es gibt jemanden, der dazu was anderes/ähnliches gedacht hat, allerdings schon vor ca. 500 Jahren. Engländer. Hobbes, mal sehen wie der das sieht und wie er das begründet:

Klasse liest den Text gemeinsam, laut, Absatz für Absatz, dabei Fragen klären.

Nun wird das Bild „Leviathan“ (Material folgend auf AB2) von Hobbes aufgelegt und analysiert. So wird das Wesen des „Vertrags aller mit allen“ noch deutlicher. Die Schüler beschreiben die Darstellung auch im Hinblick auf das eingangs präsentierte Gedankenexperiment.

zu 3: Schließlich wird der Text mit seinen schwierigen Formulierungen dann noch einmal durch den Lückentext (AB3) aufbereitet.

Die Schüler tragen die dickgedruckten Ausdrücke des Hobbetextes sinnvoll in den Lückentext ein.

Danach wird gemeinsam mit den Schülern geklärt, was unter diesen Umständen als Vertrag bezeichnet wird und wie diese Vorstellung auf das Leben in Gemeinschaften wie der heutigen übertragen werden kann.

zu 4: Dies wird durch das folgende AB4 genauer geklärt, das sich die Schüler in Partnerarbeit erarbeiten und anschließend in der Gruppe erörtern.